



Reichspräsident Friedrich Ebert auf dem Totenbette

Continental.

DER HERR IN GRAU

Novelle von Wolf Durian

Am Zug entlang knallten die Türen zu. Ein Trillerpfeif. Der junge Mann stürzte Hals über Kopf auf die Sperre zu.

„Söchste Zeit!“ sagte der Beamte.

*

Der junge Mann lief hinter einem Herrn in Grau den Bahnsteig hinauf und fiel ganz außer Atem in das erste Coupé zwischen fremde, feindliche Gesichter, die ein grünliches Licht beschien. Der Zug fuhr an.

Es gab einen Ruck; der junge Mann plumpfte auf den Schoß einer Dame, die auf einem Gummitiffen schlief.

Sie stieß ihn von sich. Er ergriff die Flucht, stolperte



Die Aufbahrung des Sarges im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten.

Graudenz.

über Beine und Gepäck und zwängte sich hinaus in den Gang, an menschlichen Körpern vorbei, die steif wie Mumien an den Wänden lehnten.

In einem Winkel hoekte er auf einem Koffer. Er nahm die Brieftasche heraus — eine rote Brieftasche aus Nuchtenleder. Alles war da: die Schiffskarte, das Geld. Er zählte das Geld: vierhundertdreißig Dollar und ein Bündel deutscher Schekine, Gut.

Er steckte die Brieftasche ein und sah auf die Uhr. Vierzehn Stunden Vorsprung mindestens. Wahrscheinlich wurde aber heute auf der Bank die Sortentasse erst am Abend abgerechnet; morgen war Börse, alle Hände voll zu tun. Morgen früh kam das Krankheitsattest — all right. Aber das



Zum Tode des Reichspräsidenten:
Die Menschenmenge auf dem Gendarmenmarkt während der
Ueberführung der Leiche nach dem Palais in der Wilhelmstraße.
Continental

Gewissen pochte, pochte . . . Die Häder sangen eine Melodie, überschlugen sich und sangen sie von neuem, immer wieder, und auf einmal war es eine andere Melodie. Lichter bligten vorbei.

Neben dem schwarzen Fenster lehnte eine Dame, das Gesicht ganz schmal und kreideweiß in einem dunklen Autoschleier. Es war wie in einem Detektivroman.

Der junge Mann begann zu denken, und er dachte an das Gesicht des Kassierers in der Bank morgen abend. Es war grün. Er zählte, zählte, und immer vierhundertdreißig Dollar zu wenig! Sein Bleistift lief die Zahlenreihen im Buch hinauf, fieberhaft. —

Dann — plötzlich — erblickte er den Herrn in Grau.



Das Spalier der Fackelträger bei der nächtlichen Leichenüberführung.
Horlemann.



Die Einfahrt des Totenwagens in das Palais des Reichspräsidenten.
Continental.

Neben ihm an der Wand, ein grauer Schatten, stand der Herr in Grau.

*

Es war gewiß nichts dabei. Gar nichts. —

Der junge Mann hatte Platz in einem Coupé gefunden und versuchte zu schlafen. Die Häder schlugen: — Zeit gewin—nen — Zeit gewin—nen —; lange hörte er zu. Plötzlich dachte er: Amerika! Es war ein großes, herrliches Gefühl.

Er sah wieder das erleuchtete Schiffsmodell im Schaufenster des Passagebüros, wo er gestern abend die Schiffskarte abholte. Plötzlich blinkte das kleine Schiff in dem Glaskasten auf und glühte aus vielen kleinen Fenstern. Dann erlosch es.

Amerika!

Die Comptoir rollte ins Schloß, er fuhr auf. Die Häder schwiegen. Draußen Lichter und Getöse. Die Bänke waren leer; alles ausgestiegen.

Er streckte die Beine und gähnte. Wieviel Uhr?

Amerika — —

Die Häder summten wieder, aber er schlief. Als er erwachte, war das Fenster grau. Eine alte Dame saß da und hielt einen Schirm. Und in der Ecke saß — der Herr in Grau.

*

Der Herr in Grau stand auf.

Der junge Mann denkt schnell wie der Blitz: Nun ist es aus. Er wird mich verhaften. Und er denkt: ich schicke ihn nieder, ich springe aus dem Zug. —

Aber der Herr in Grau ging hinaus.

Der junge Mann sah die alte Dame an, als ob sie ihm helfen könnte. Aber die alte Dame saß da und hielt ihren Schirm fest und konnte nicht helfen.

Draußen stiegen Telegraphendrähte auf und nieder.



Eine Neuerwerbung des Kaiser-Friedrich-Museums: „Landschaft mit Brücke“, Oelgemälde von Rembrandt.

A — me — ri — la — A — me — ri — la — schlugen die Räder.
— Es ist aus — dachte der junge Mann. — — — — —



Zwei Bilder aus der Manieristen-Ausstellung bei Friß Gurlitt.
Abraham Janssenius: „Flora“.

Der junge Mann stand auf, als man in den Coupés sich überall zum Aufbruch rüstete. Straßenzüge glitten vorüber, Häuser im Morgengraun. Schienen, die sich überkreuzten.

Was sollte er tun? Er ging nach vorn. Aber im ersten Wagen neben der Tür stand schon der Herr in Grau und wartete.

— Nun ja — dachte der junge Mann — ich komme schon, Herr Defektiv. Dann standen sie sich gegenüber und sahen sich ins Gesicht. Der Zug hielt.

Da griff der junge Mann hastig in seinen Rock. Er zog die rote Brieftasche heraus und steckte sie dem Herrn in Grau in die Hand.

„Wieso —?“ sagte der Herr in Grau erschrocken und bückte sich. Denn die Brieftasche war hinuntergefallen.

Aber der junge Mann war aus dem Zug gesprungen und verschwunden.

*

Am Abend stellte er sich in der fremden Stadt der Polizei. Um diese Zeit war in der Bank der Diebstahl aus der Sortentasse noch gar nicht bemerkt worden.



Bartholomäus Sprangher: „Charitas“.
Aufnahmen: Binder.



C. J. K. ...



MAUXION
Schokoladen

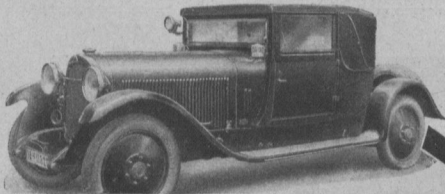


Von der Leipziger Frühjahrsmesse: Der Eingang zum neuen unterirdischen Messpalast.

Fotoaktuell.

Zeitbilder-Anzeigen

MAYBACH-WAGEN
ohne Schaltung



MIT
VIERRAD-
BREMSE

MAYBACH-MOTORENBAU-G.M.B.H.

FRIEDRICHSHAFEN AM BODENSEE

VERKAUFSBÜROS:

BERLIN W. 50
KURFÜRSTENDAMM 13
BISMARCK 2313/2314

FRANKFURT A. MAIN
KÖLN A. RHEIN.

*Zur
Osterersetzung*

zeigt Ihnen der

Führer

durch das private Unterrichts- und
Erziehungswesen Deutschlands

Neue Wege und Ziele
für die Erziehung Ihrer Kinder

Ein Leser urteilt:

„Der Führer gewährt einen vorzüglichen Überblick über die tiefsten Ausmaße und über die segensreiche Wirkung des privaten Unterrichtswesens. Möge der Führer vor allen Dingen in diejenigen Kreise gelangen, die bisher dem privaten Unterrichtswesen aus Verlehnung der Tatsachen ein falsches Vorurteil entgegenbrachten.“

*

Durch jede Buchhandlung zu beziehen
Preis Mark 1.80

*

Herausgeber: Reichsverband deutscher freier
(privater) Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten e. V.

VERLAG ULLSTEIN / BERLIN SW 68





Interessante Aufnahme eines Sturzes vom Pferde, den eine junge Amerikanerin beim Ueberpringen einer Hürde erlitt, ohne sich dabei zu verletzen.

Zeitbilder-Anzeigen

Blendend weiße Zähne
durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag
und Mundgeruch

8

Rudolf Jahn
Tabakfabrikate en gros

Fernruf
Stephan
3237



Warenzeichen Nr. 263573

Berlin W 35, Potsdamer Str. 27 a.

Fernruf
Kurfürst
4212

Hamburger und Bremer Zigarren

frische Havana-Importen
Muratti-Zigaretten

Einzelverkauf: Mauerstraße 68, an der Leipziger Straße
Fernsprecher: Zentrum 446.

RÄTSEL

Der Mönch.

Ueber dem geliebten „Worte“
Sitzt der Mönch in seiner Zelle,
Weltvergessen grübelt lange
Er an einer schweren Stelle;
Täglich, stündlich trinkt er durstig
Tiefen Zugs aus dieser Quelle,
Bis zum fußberaubten „Worte“
Man ihn ruft in die Kapelle.

*

Der Landwirt.

Wenn die u—u fällt dieses Jahr gut aus,
So will ich eine Fahrt nach Rom riskieren.
Ich habe schon den Bädeler im Haus,
Und will besonders das n—e studieren.

*

Sonne und Lachen.

S brachte einst das Wasser,
L bringt noch jetzt den Wein,
R als Lustspielverfasser
Wird wohl bekannt euch sein.

*

Altertümlich.

Eine Zahl hält umschlungen ein kleines Gewicht —
Euch' genau in der Mitte, sonst find'st du es nicht.

*

Vorsicht geboten.

Wie zärtlich tönt das Wort,
Wenn's Kinder sprechen.
Doch liehest „P“ du fort,
Sie sännen auf Verbrechen.

Der Schwerenöter.

Von Max Kolfen.

Mit süßem Duft bald wieder uns umgeben
Die beiden Ersten nach der Winterszeit,
Gezert in ihrem, ach, so kurzen Leben
Bei aller Anmut durch Bescheidenheit.
Die andern beiden sind des Bauches Knechte,
Sie leiden immer an zu großer Eier.
Wenn man sie mit dem Tier vergleichen möchte,
So kennt sein Maß doch jedes freie Tier.
Das Ganze ist beliebt bei vielen Damen,
Weil's ihnen schmeichelt, sie durch Scherz er-
freut.
Zum Lachen regt's des Spiels Verfassernamen,
Wir bringen ihn in unsern Rätseln heut!

Mäßigung.

Eins-zwei drei-vier der Sittlichkeit
Wird jetzt viel debattiert:
Wir wissen, wieviel Schlimmes heut
Fast jeden Tag passiert.
Nur daß die Eifrer manches Mal
An Eins-zwei-drei-vier leiden.
Das sollt' man hier wie eins-zwei-all
Mit klugem Takt vermeiden.

*

Der Kaufmann von Venedig.

Der Jesuita als eines Christen Braut
Bleibt nur das „Wort“ (mit einem kurzen Laut).
Und Shylock? Nun er klagt und stöhnt
Und „Wort“ der Tochter (lang gedehnt).

Verzttliche Vorschrift.

Gelegentlich einer Konsultation
Eröffnet der Arzt dem Herrn Baron:
Soll Ihre Verdauung sich günstiger gestalten,
Ist's unerlässlich, Diät zu halten.
In erster Linie muß ich zumal
„Wort“ vom „Kopflofen Wort“ zum Abendmahl.

*

Ernst und Zeitvertreib.

Eins-zwei Drei-vier verstehen wir
Gleichmut gegen Schicksalstücken.
Eins-zwei-drei-vier biete dir,
Womit wir diese Blätter schmücken.

✕

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Zwei Freunde: er, ledig, Ede, erdig, leer, er-
ledigt.

Freispruch: Irrtum, ihr, Mut.

Vorsicht: Füllen, fällen.

Antwort: Rep(ub)lik, Replit.

An Annemarie: Blau, Strumpf, Blaustrumpf.

Biologie: Bi—vi—Sektion, Biodifikation.

Riviera: Mittelmeer, Mittel mehr.

Zur Doktorprüfung (Wortteile): Mai,
Material, Alma mater.

Unschön: Abfuhr.

Zwei Welten: Gastronom, Astronom.

Zeitbilder-Anzeigen

Kölnisches Wasser von besonderer Feinheit



Lavendel-Orangen

Erfrischend und nervenstärkend

Lavendel Orangen Seife

Mit dem erfrischenden Duft von
Kölnischem Wasser Lavendel Orangen

Jünger & Gebhardt, Berlin

Kunstversteigerung in Hannover



2 flämische Altarflügel
Stifterfiguren mit Schutzheiligen

Am 16. März findet in dem hannoverschen Kunst-
versteigerungshaus **HANS v.d.PORTEN & SOHN**
die Versteigerung einer Sammlung von haupt-
sächlich niederländischen Bildern des 16. und 17.
Jahrhunderts statt. — Die hier abgebildeten
Altarflügel stammen aus der 1. Hälfte
des 16. Jahrhunderts

HUMOR DES TAGES

Humor des Auslandes

In einem kleinen hannoverschen Marktsteden betritt ein biederer Bürger den Papierladen des Ortes. Nach seinen Wünschen befragt, kommt er zunächst nicht damit heraus. Erst als der gerade anwesende Postbote hinausgegangen ist, bittet er um ein paar Briefmarken und fügt entschuldigend hinzu: „Ich wollte es eben nicht sagen: ich habe nämlich sonst immer auf der Post gekauft.“
(„Simplizissimus“.)



endlich: „Ist mir alles zu groß, zu umfangreich — — — geben Sie mir einfach Berlin und Umgebung — jünger vollkommen!“
(„Rebelspalter“.)

„Wer garantiert mir, daß Sie mir das Geld wiedergeben?“

„Ich gebe Ihnen das Ehrenwort eines Gentleman.“

„Gut, kommen Sie nachher mit dem Gentleman wieder.“
(„Drummbär“.)

Der Aufschneider. Ein in Paris gewesener Berliner erzählt, welche Vergnügungstätten er aufgesucht hat. Im „Moulin Rouge“, im „Trotadero“, im „Moulin de la Galette“ usw. sei er gewesen. Endlich fragt jemand: „Waren Sie auch auf dem Père Lachaise?“ (Historischer Friedhof.)
„Gewiß,“ antwortet der Berliner. „Aber, nur so rin, einmal rumjetanzet und wieder raus.“
(„Beunmbär“.)

„Wie gefällt es dir so, Schatz? Wenn du meinst, es sieht gut aus, rasiere ich mir die andere Seite auch ab.“
(„London Opinion“.)

Aus einer schlesischen Landschule. Bei der Besprechung des Gedichts „Der alte Barbarossa“ fragt der Lehrer, was das wohl heißen mag: „Der Stuhl ist elfsenbeinern.“

Langes, angestrengtes Nachdenken — dann meldet sich ein Junge und gibt zur Antwort: „A hot elf Beene.“
(„Dorbarbie“.)

Herr Neureich aus Berlin betritt ein Geschäft, um sich einen Globus zu kaufen — man muß doch mitreden können in der Gesellschaft, wo alles jetzt vom Ueberfliegen des Erdballes spricht. Der Verkäufer

zeigt ihm die gewünschte Sache in verschiedenen Größen, doch will Herr Neureich nichts recht passen. Die Kugeln erscheinen ihm zu groß, zu umständlich. Nach langem Hin und Her erklärt Herr Neureich

Der kleine Gustav kann in der Lesestunde nicht recht über das Wort „Stoff“ hinwegkommen. Der Lehrer versucht ihm ein wenig auf die Sprünge zu helfen. „Na, Gustav, woraus sind denn deine Hosen gemacht?“
„Aus Baterns,“ kommt es glücklich heraus.
(„Nambler“.)

Zeitbilder-Anzeigen

Komm her, mein Freund!
Dir verdanke ich die schmerzlose und unblutige Entfernung meiner Hühneraugen.

Da hast mich auf die Wichtigkeit der Fußpflege und die Wohltaten des mir unentbehrlich gewordenen Kukirol-Fußbados hingewiesen.

Nun will ich auch die Wohltaten des Kukirol-Streupuders genießen.

Kukirolen auch Sie!

„Kukirolen“ bedeutet: Zweckmäßige Fußpflege treiben. Dazu gehören:

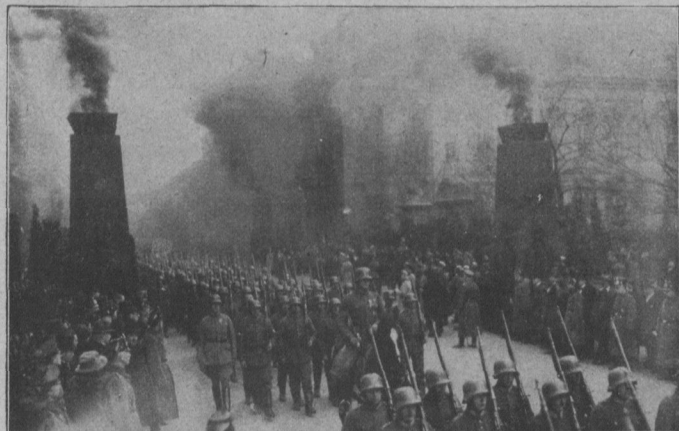
1. Das wohltuende Kukirol-Fußbad. Es reinigt, kräftigt und hält die Füße warm und trocken.
2. Der desinfizierende, üblen Schweißgeruch beseitigende Kukirol-Streupuder. Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Auch gegen Hornhaut, Schwielen und Warzen mit bestem Erfolge anzuwenden.
3. Gegen Hornhaut, Schwielen und Warzen mit bestem Erfolge anzuwenden.

Kukirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg.



DIE TRAUERFEIERN
FÜR DEN REICHS-
PRÄSIDENTEN

Totenmaske Friedrich
Eberts, abgenommen
von Prof. Georg Kolbe.



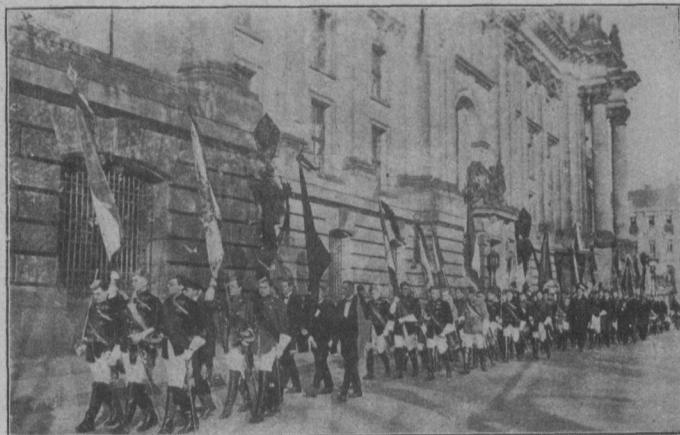
Die Trauerparade der Reichswehr in der Wilhelmstraße.



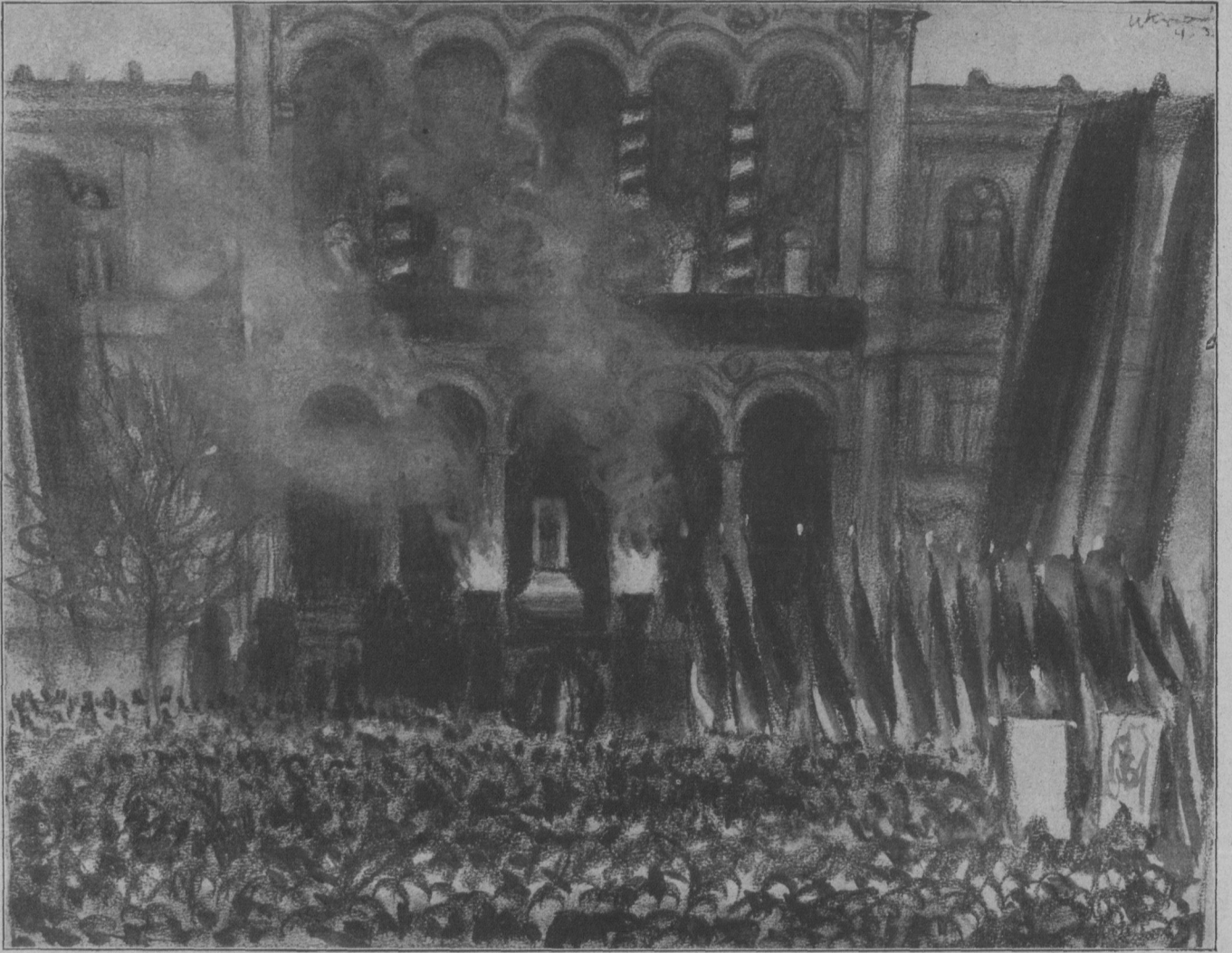
Links die Generalität im Trauerzuge, unter ihnen General Seeckt und Minister
Geßler, rechts die Söhne Eberts und sein Schwiegersohn Dr. Jänike.



Blick auf die Mitte des Trauerzuges mit den Kranzswagen Unter den Linden



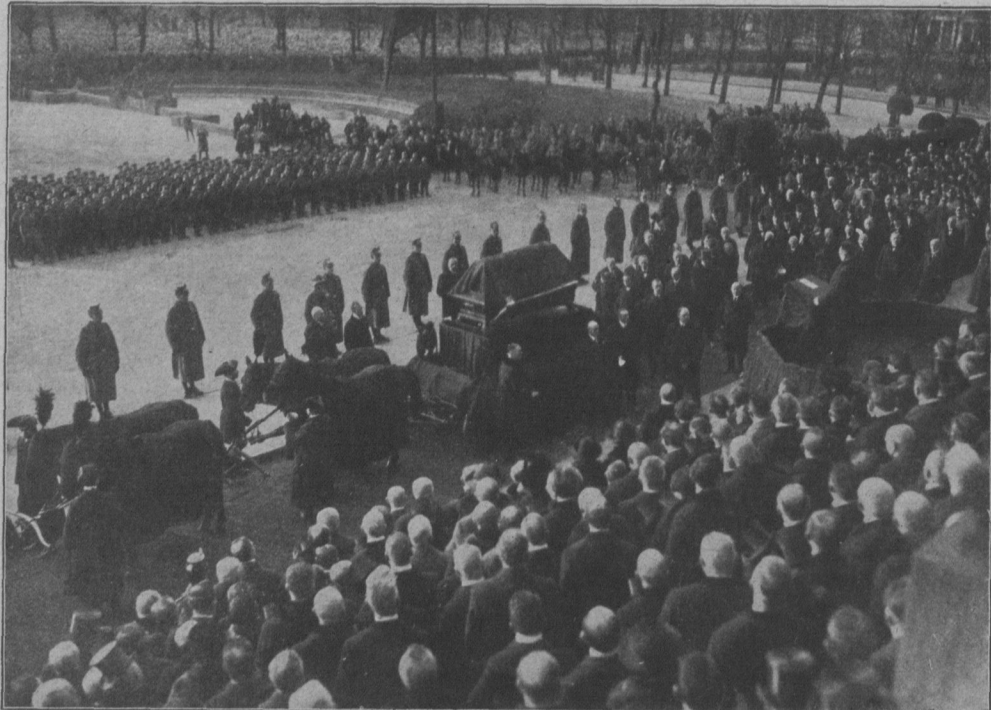
Die Chargierten der studentischen Verbindungen beim Aufmarsch vor dem Reichstag.



Die Aufbahrung des Sarges auf dem Vorplatz des Potsdamer Bahnhofs.

Nach einer Skizze von Willibald Kraus

DIE TRAUERFEIERN FÜR DEN REICHSPRÄSIDENTEN



Die Trauer-Rundgebung vor dem Reichstagsgebäude.

Graulenz.